

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 23

Artikel: Aller Praktiken Praktikus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direkte Bundessteuer

Wir haben die Steuer abgelehnt,
die einfach, klein und direkt ist,
weil unsre Zeit sich nach allem sehnt,
was irgend verdeckt und versteckt ist.

Wir zahlen sie lieber auf Biere und Wein,
auf Hunde und blinkende Steine
und andere Dinge — und bilden uns ein,
wir gewinnen — und zahlen keine.

Wir zahlen die Steuern auf Butter und Brot,
auf Streichhölzer und Zigarren.
Wir verteueren die Dinge in dieser Not
und halten uns selber zum Narren.

Es ist bei uns immer die gleiche Geschicht'.
Wir können das überall sehen:
Um's Bezahlten handelt sich's nämlich nicht;
doch — wir wollen's uns nicht gestehen.

Paul Ultheer

Aller Praktiken Praktikus

Hast du, ein alter Teufelsbraten,
Um Mammon dein eigenes Land verraten,
Und hat man dich darüber ertappt
Und bist du nicht völlig übergeschlappt —

Nein, bist du um Kniffe nicht verlegen
Von deiner alten Erfahrung wegen:
So macht dir solch ein Handel nichts aus —
Du frisst dich elegant heraus.

Bist krank von wegen deiner Arterien
Und verlebst auf Staatskosten eiliche Ferien —
Rauchst weiter deinen Entente-Cabak
Und hast dein Entente-Geld im Sack.

Inspirierst sie weiter, deine Trabanten,
Für Freiheit und Recht als Sekundanten
(Gegen angemessene Bezahlung — gewiss!)
Zu bekämpfen jedes Hindernis.

In Freien Zeitungen und dergleichen zu nächtigen
Und alles anderssprechende zu verdächtigen —
Und bist und bleibst dabei, was du immer
Und allezeit warst. Vielleicht nur noch schlimmer.
Nebelpalster

Einst und jetzt

Die Welt war roh und wild in ihren Sitten,
Man sah die Schächer oft am Kreuze hängen;
Gottlob! Nun ist sie feiner zugeschnitten,
Man sieht das Kreuz an Schächern prangen.
Item

Es war . . .

Es war einst in Tagen,
Liebe Seele,
Du träumtest in Hoffen und Sagen,
Gläubig, vertrauend.
Was seitdem gesezen,
Ich werd' es nicht sagen.
So manches verflutet,
So vieles gestorben,
Langsam verblutet!
Liebe Seele!
Was du dir seitdem erworben,
Nützt das Fragen?
Ich kann es nicht sagen.
Einst Freude, einst Licht.
Was dir für heute, für immer gebracht,
Du mußt es ertragen.
Das Eine lebt:
Durch aller Stunden Dehnen
Geheimes Sehnen.
Ach, liebe Seele,
Wie läßt sich dies singen,
Wie läßt sich dies sagen!

Otto Binnerk

Démocrate

Gibt es irgendwas zu stänkern
Gegen Deutschland so und so:
Bei den demokratischen Lenkern
Delsbergs findest du es froh.

J'st's erstunken und erlogen:
Darauf kommt es doch nicht an —
Hat der Schwindel nur gezogen,
Sreat's den Demokratennmann.

Neuem Schwindel dient er gerne,
Korrigiert darum kein Heft —
Ja, ihm leuchten teure Sterne:
(Wah geschrien! Haßt e Geschäft!)
2dch. adt.

Moderne Todesursache

(Im Jahre 2000)

„Du, Heiri, i hä di scho ä par Mol welle
fröge, was au de Geiße-Chappi machi?“
„Dä macht nüt meh sit äme Halbjahr.“
„Du seist au! Wo hä'l's ehm gfehlt?“
„Er ist mit dr Luft - Chart 3'früh
fertig wörde.“
ffb.

Hanna, Anna und Marie

Läßt die Gläser hell erklingen,
Trinkt und schwätz und lacht dabei,
Läßt die tollsten Geister springen
Und der Unsinn blühe frei!
Worte fliegen aus den Lippen
Und das Zwischell tobt wie nie,
Und an ihren Gläsern nippen:
Hanna, Anna und Marie.

Hämmert auf die glatten Tasten
Des Klavieres mit Geschick,
Und entlockt dem Klimperkasten
Heut' das lebentollste Stück.
Mag es kunterbunt ertönen,
Alles wird zur Symphonie,
Und wir preisen die drei Schönen:
Hanna, Anna und Marie.

Läßt uns auch von Liebe reden
Und von Küssem nebenbei!
Und auch ohne die Reseden
Läßt uns lieben wie im Mai.
Spitzi die Mäulchen keck und drollig,
Es erfordert keine Müh':
Ach, wie küssem doch so mollig:
Hanna, Anna und Marie!

trois

○II♦II○

Alle ernste Kunst ist Satire, alle Satire
ernste Kunst.

Schwere Haubitzen

Als holder Sriede seinerzeit
Die Welt noch süß regierte:
Herr Burrus fils Havanna-Bouts
Und Knäster fabrizierte.
Den Grundstoff gab das Murtenkraut
Und andere Verwandte,
Das meisteils geschmackvoll war,
Doch nicht — geruchlos brannte.

Im Elsaß drüben der Herr Père
Sich ähnlich ganz betätig't,
Bis ihn des Krieges Surie
Zum Liquidieren nötigt.
Das ging nun nicht ganz glimpflich ab
— Man weiß nicht, was passierte —
Doch hielt man ihn, dieweil man ihm
Den Chabis sequestrierte.

Herr Burrus fils, der ging hierauf
Slott zu den Malkontenten:
Statt Bouts erzeugte er nunmehr
Haubitzen-Rache-Enten.
Er schleimt sich aus im „Démocrate“,
Läßt seine Weisheit blitzen:
„Denn Aug' um Auge, Zahn um Zahn,
Für Tabak — die Haubitzen.“

Doch da er Tabak nur versteht
Und nicht Brisanz-Granaten,
Iß das Haubitzen töten ihm
Ganz ungemein mißratzen.
Von „Rohrkrepieren“ mußt' er nichts,
Die oft das Rohr verchaiven:
„Drum soll ein Boutsmenschi — jusqu'à
Beim Murtenhabis bleiben.“ [bout, Wylerfink]

Die wirksame Strafaufgabe

Der Grabenköbu duzt beim Einrücken
in die Trainrekrutenschule seinen Leutnant.
Dieser fährt ihn an: „Du häst dini Offiziere
u Underoffiziere nit 3' duzen u daß d's eis
für allimou weißt, schriebst uf morn 50 Mou:
„Der Soldat hat seine Vorgesetzten mit „Sie“
anzureden.“

Anderntags meldet sich der Grabenköbu
mit der Strafaufgabe und zwar hat er den
Satz 100 Mal geschrieben. Der Leutnant
klopft ihm befriedigt auf die Achsel: „Jä
was! Wid nume füßig Mou, grad hungert
Mou häsch es geschrieben!“ Worauf der
Grabenköbu geschmeichelt: „Jä gä-u, säß
häst nid deicht!“

ffb.